



INITIATIVE MÜNCHNER KREIS

eine Initiative von Priestern und Diakonen  
in der Erzdiözese München – mit den Sprechern

Pfr. Otto Wiegele, Diakon Stefan Schori, Diakon  
Willi Kuper und Pfr. Dr. Hans-Jörg Steichele.

München, den 04.04.2016

c/o Stefan Schori, Goßwinstr. 11, 81245 München,

Tel. 089/ 82 92 06 77

Email: [stefan.schori@gmx.de](mailto:stefan.schori@gmx.de)

An alle Religionslehrer/innen, Pastoralreferenten/innen  
und Gemeindeferenten/innen der Erzdiözese München  
und Freising,  
und an alle pastoralen Mitarbeiter/innen unter den Unter-  
stützern des Münchner Kreises

- zur Kenntnisnahme geht dieser Brief auch an alle  
Unterstützer/innen des Münchner Kreises -

**Betrifft: Öffnung des Münchner Kreises für alle pastoralen Mitarbeiter/innen  
der Erzdiözese München und Freising**

Liebe pastorale Mitarbeiter/innen unter den Unterstützern des Münchner Kreises,  
liebe Religionslehrer/innen, liebe Pastoralreferenten/innen, liebe Gemeindeferenten/innen der Erzdiözese München und Freising,

der Münchner Kreis ist bisher ein Zusammenschluss von über 50 reformorientierten Priestern und Diakonen unserer Erzdiözese. Bei dem Treffen des Münchner Kreises (=MK) am 22.1.2016 haben die anwesenden Mitglieder entschieden, den MK für alle pastoralen Berufe zu öffnen, also auch für Religionslehrer/innen, Gemeindeferenten/innen (= GR) und Pastoralreferenten/innen (= PR). Und dies geschah im Beisein von einigen Vertretern der Gemeindeinitiative ( dem fast zeitgleich gegründeten sozusagen ‚Laien-Zweig‘ unserer Reforminitiative) und durchaus auch mit deren Billigung .

Da drängt sich natürlich die Frage auf: **Warum dieser Schritt erst jetzt? Warum war der Münchner Kreis nicht von Anfang an für alle pastoralen Berufe offen?**

**Um unsere damalige und die jetzige Entscheidung zu verstehen, ist es unseres Erachtens notwendig, zurück zu blicken, wie damals alles gekommen ist und wie es sich weiter entwickelt hat.** Im einzelnen können Sie das beschrieben finden unter dem **Link ‚Chronologie‘ auf unserer Homepage** ([www.initiative-muenchner-kreis.de](http://www.initiative-muenchner-kreis.de)); unsere Zielsetzung haben wir in einem **Flyer** zusammengefasst, der dieser Mail als Anhang beigelegt ist.

Als sich an die 60 Pfarrer und Diakone im Herbst 2012 zusammensetzten, war der Höhepunkt bzw. der Tiefpunkt des Pontifikates von Benedikt XVI. erreicht. Seelsorge schien sich in Richtung ‚Sterbegleitung‘ für eine immer mehr erstarrende Kirche zu entwickeln. Ein Schritt zurück folgte dem anderen, Schlag auf Schlag. Stichwortartig seien genannt: Die Wiederzulassung der sog. trident. Messe als Entgegenkommen gegenüber der ultrakonservativen Priesterbruderschaft St Pius X. samt anderen Begleitaktionen, z.B. der Teil-Rückkehr zur ursprünglichen Formulierung der Karfreitagsbitte für die nicht an Christus glaubenden Juden / Genau im ‚Jahr des Priesters‘: Aufdeckung des Missbrauchsskandals in vielen kirchlichen Einrichtungen / Vatileaks-Affäre, die unter anderem auf schlimme Machenschaften in der Kurie aufmerksam machte / schon vorher, Ende der 80iger Jahre, hatte es das Verbot der Laienpredigt in der Eucharistiefeier gegeben. Und das päpstliche Schreiben „Dominus Iesus“ aus dem Jahr 2000, das die Handschrift des damaligen Kardinals Ratzinger trug, bestritt das Recht der evangelischen Kirche, sich überhaupt ‚Kirche‘ zu nennen. Und schließlich stand sogar eine Rückkehr bei den liturgischen Wandlungsworten Jesu –dem Zentrum jeder katholischen Liturgie - im Raum, und zwar eine Rückkehr zur lateinischen Übersetzung (pro multis) – zu einer im Grunde aber nur im hebräischen Sprachgebrauch üblichen Wendung: statt „für alle“ sollte per päpstlichem Dekret nur mehr „für viele“ gesagt werden dürfen. Wir haben diese Beispiele nur angeführt, um in Erinnerung zu rufen, in welcher repressiven und klerikalen Engführung unsere Kirche damals gesteuert wurde, und zwar leider nicht nur durch den Papst in Rom, sondern auch durch die von Rom bestellten Oberhirten unserer Diözesen. Erst im Dezember 2010 war das ‚Zukunftsforum‘ in unserer Erzdiözese zu Ende gegangen, eine aus heutiger Sicht geradezu groteske Veranstaltung. Warum? Die große Strukturveränderung unserer Kirche, die fast zeitgleich und flächendeckend in ganz Deutschland vollzogen wurde, bestand vor allem in der Zusammenlegung der Pfarreien zu großen und zum Teil zu übergroßen Pfarrverbänden. Man argumentierte dabei so: Diese Zusammenlegung sei notwendig, damit an der Spitze jeder Gemeinde bzw. jedes großen Pfarrverbandes - wegen des Priestermangels - wenigstens ein leitender Priester stehen könne. Nun, diese einschneidende Strukturveränderung war bereits vor dem Forum beschlossene Sache. Das Forum konnte über das ‚Dass‘ nicht mehr entscheiden, es durfte nur mehr über das ‚Wie‘ ein wenig diskutieren. Aber selbst da wurden die Betroffenen und sogar die dazu geholten Fachleute nicht wirklich gehört. Die am Schluss formulierten berühmten 61 Empfehlungen blieben reines Papier, mittlerweile verstaubtes und vergessenes Papier. Über sie wurde nie miteinander gerungen, geschweige denn abgestimmt.

In dieser Situation der Zuspitzung - überall schien es nur um den Priester zu gehen - kam es zunächst in Österreich zur Bildung einer großen Pfarrerrinitiative und bald danach auch bei uns. **Wie es unser Ende 2013 herausgebrachter Flyer formulierte, ging es uns darum:**

- **sich zu solidarisieren** gegenüber einer geradezu absolutistisch regierenden Kirchenleitung und zwar als andere, nicht-klerikale Stimme des damals im Focus stehenden Klerus. Es ging darum zu zeigen, dass es auch eine andere Priesterschaft gab, die sich laut Flyer z.B. dafür einsetzte, kompetente „Laien“ predigen zu lassen, und

„dass jede Pfarrei eine eigene Leitung hat: einen Mann oder eine Frau , verheiratet oder unverheiratet , hauptberuflich oder nebenberuflich“;

- **zu einer wachen Öffentlichkeit in unserer Kirche beizutragen;**
- **um einen Dialog in unserer Erzdiözese und Kirche zu kämpfen, der wirklich den Namen Dialog verdient**, - wo Dialog keine folgenlose ‚Spielwiese‘ mehr ist, auf der wir zwar reden dürfen, aber die Entscheidungen nachher treffen immer nur die Bischöfe allein und der Papst.

**Es waren vor allem zwei Gründe, die zur Gründung einer reinen Klerus-Initiative führten:**

- weil die Pfarrer die waren, auf die allein die damalige Kirchenleitung setzte und die sie deshalb immer wieder in den Mittelpunkt stellte - sowohl bei der Strukturreform wie beim ‚Jahr des Priesters‘. Auf sie mussten sie rein von der angezielten Struktur der Kirche her hören, und
- weil der Klerus nicht so einfach gemäßregelt und gegebenenfalls auch suspendiert werden konnte wie die GR und PR.

Ob es damals die richtige Entscheidung war, ob die Priester und Diakone als Klerus tatsächlich mehr Gehör gefunden haben, als dies bei einem gemischten Kreis der Fall gewesen wäre, sei dahingestellt. Es war damals halt unsere Überlegung.

Aber schon bei unserer ersten Info-Veranstaltung in St. Magdalena in Ottobrunn am 30.10.2012 wurde deutlich: **Auch die Laien möchten eine Plattform haben, von der aus sie den Münchner Kreis unterstützen konnten**, - was in der Folge zur Gründung der **Gemeindeinitiative (= GI) führte**, die sich sehr engagiert und eigenständig für Reformen in der Kirche einsetzt. Zur GI gehören allerdings weniger hauptamtlich , sondern in der überwiegenden Mehrzahl ehrenamtlich in der Kirche Engagierte.

Immer wieder kam es natürlich auch zu Kooperationen zwischen GI und MK bei Aktionen, Briefen und Veranstaltungen.

Der MK seinerseits wandte sich zunächst an den H. Kardinal mit unserem Flyer und den dort genannten Zielen. Er regte dann an, mit den Leitern der gerade erst entstehenden großen Ressorts in Kontakt zu treten. Zwei Begegnungen mit Ressortleitern fanden dann statt. Doch danach verlegten wir uns mehr auf Aktionen.

So stellten **wir bei der Umfrage im Vorfeld der Familiensynode 2015 eine Vorlage mit Antworten ins Netz**, die von mehr als 80 unterschrieben und eingereicht wurde. Ebenso gab es **eine Aktion zu Fronleichnam 2015** mit Transparenten, die an diesem Tag des ‚Leibes Christi‘ auf den krank darniederliegenden ‚Leib der Kirche‘ verwiesen. In einer dritten Aktion wandten wir uns an den Kardinal und den Priesterrat, doch **das Verbot der Laienpredigt in der Eucharistiefeier aufzuheben und die Initiative eines Mitglieds des Priesterrates weiterzuverfolgen, der die Wiedereinführung von Diakonen, GR und PR als Pfarrleiter gefordert hatte**. Dabei stellten wir fest, dass es notwendig war, nicht nur solche Fragen und Prozesse anzuregen, sondern dass es ganz wichtig war, dran zu bleiben und nachzuhaken. Auf diese Weise konnten wir in gewisser Weise darauf hinwirken, dass die Arbeit des Priesterrates effektiver wurde, und er seinerseits Probleme nicht nur anriss, sondern weiterverfolgte.

Als nun im November 2015 die ‚Amtszeit‘ der vier Sprecher des MK zu Ende ging, **ergab die Diskussion im Vorfeld der Neuwahl,**

- **dass sich auf der einen Seite – von der Spitze her – die Atmosphäre in der Kirche sehr geändert hat** (Papst Franziskus lässt keine Gelegenheit aus, den Klerikalismus als Geißel der Kirche anzusprechen, und ihm ist die Teilhabe aller am Leben der Kirche ein großes Anliegen),
- **dass auf der anderen Seite unsere Kirchenleitung aber noch größtenteils dem alten Geist verpflichtet ist** (was nicht verwunderlich ist; denn genau deswegen wurden die Bischöfe ja einst von Rom in ihr Amt eingesetzt) und deshalb das Aggiornamento unserer Kirche noch aussteht, die Ziele des MK noch lange nicht erreicht und die einmal gesteckten Aufgaben noch nicht erfüllt sind.

**Die aber sollten nun nicht nur durch Kleriker, vor allem durch schon ein bisschen amtsmüde Priester i.R., angegangen werden, sondern durch engagierte Christen und Christinnen aus allen pastoralen Berufen.**

So soll es eine Plattform das ganze Jahr über geben, die es bisher nur an einem Tag im Jahr in unserer Diözese gibt, am Seelsorgetag, wo sich seit einigen Jahren Vertreter/innen aller pastoralen Berufe treffen und miteinander ins Gespräch kommen – was aber meistens folgenlos bleibt, weil ein Tag nicht reicht, um etwas in die Wege zu leiten.

**Wichtigste visionäre Ziele sind für uns weiterhin:**

- weg von einer autoritär und absolutistisch regierten Kirche hin zu einer Kirche mit demokratischen Umgangsformen auf allen Ebenen, nicht im Sinne einer Diktatur der Mehrheit ( wie wir früher und manchmal auch jetzt noch unter der Diktatur einer Minderheit litten und leiden), sondern im Sinne von Mitverantwortung, Mitsprache und Mitbestimmung aller Getauften ,also im Sinne einer echten Synodalität (vgl. das Statut der Würzburger Synode 1971-75 ). Dabei ist uns klar , wahre Dialogfähigkeit muss in unserer Kirche erst noch gelernt werden, nicht nur von den Bischöfen, sondern auch von den Priestern, Diakonen, PR und GR und allen Gläubigen;
- weg von einer 'Pfarrer-Kirche' hin zu einer Kirche mit überschaubaren Gemeinden, die doch in einem größeren Zusammenhang stehen;
- weg von einer Gesetzes-Kirche hin zu einer Kirche , in der Gerechtigkeit wie Barmherzigkeit gemäß dem Evangelium Jesu einen Ort haben;
- weg von einer aufgezwungenen Kirchenleitung, hin zu Bischöfen, die vom Glaubensvolk gewollt sind, die nicht die Situation schönreden oder noch schlimmer verschleiern (ganz wie im aktuellen Oscar-Preisträger-Film ‚Spotlight‘ gezeigt), sondern wo transparent und fair gerungen wird um Lösungen im Sinne des Evangeliums und im Stile unseres gegenwärtigen Bischofs von Rom Franziskus.

**Wir rufen deshalb alle Mitglieder des Münchner Kreises sowie alle reformorientierten Vertreter/innen der verschiedenen pastoralen Berufe (nicht nur die Vertreter/innen unter den bisherigen Unterstützern) auf, am Freitag, den 24. Juni 2016, von 15.00-17.30 Uhr in den Pfarrsaal von St. Heinrich zu kommen (Wegbeschreibung : siehe Anhang) ,  
um die Umwandlung des Münchner Kreises in einen Kreis verschiedener pastoraler Berufe mitzugestalten.**

**Wer vorhat, zu kommen, gebe uns bitte vorab eine kurze Nachricht seiner/ihrer Teilnahme**

**an die Emailadresse: [stefan.schori@gmx.de](mailto:stefan.schori@gmx.de)**

**- bis zum 10.6.2016.**

**Und wenn Sie an diesem Freitag nicht kommen können, grundsätzlich aber Interesse haben an dem neu entstehenden Kreis, dann lassen Sie uns dies bitte auch wissen!**

Es wäre schön, wenn Sie Ihnen bekannte Vertreter/innen pastoraler Berufe für das Anliegen einer Reform der Kirche im Geist des Vaticanum II begeistern und bewegen könnten, am Freitag, den 24. 6, in den Pfarrsaal von St. Heinrich mit zu kommen .

**Natürlich müssen dann die im Jahr 2013 formulierten Ziele des MK, ja selbst Name und Struktur des MK (mit seinen vier Sprechern und den bisherigen Treffen ungefähr alle 2 Monate) der neuen Situation angepasst und möglicherweise auch verändert oder erweitert werden.**

Mit herzlichen Grüßen  
die vier Sprecher des Münchner Kreises

Stefan Schori  
[stefan.schori@gmx.de/](mailto:stefan.schori@gmx.de)

Dr. Hans- Jörg Steichele  
[h.steichele@t-online.de](mailto:h.steichele@t-online.de)

Willi Kuper  
[willikuper@web.de/](mailto:willikuper@web.de)

Otto Wiegele  
[owiegele@gmail.com](mailto:owiegele@gmail.com)